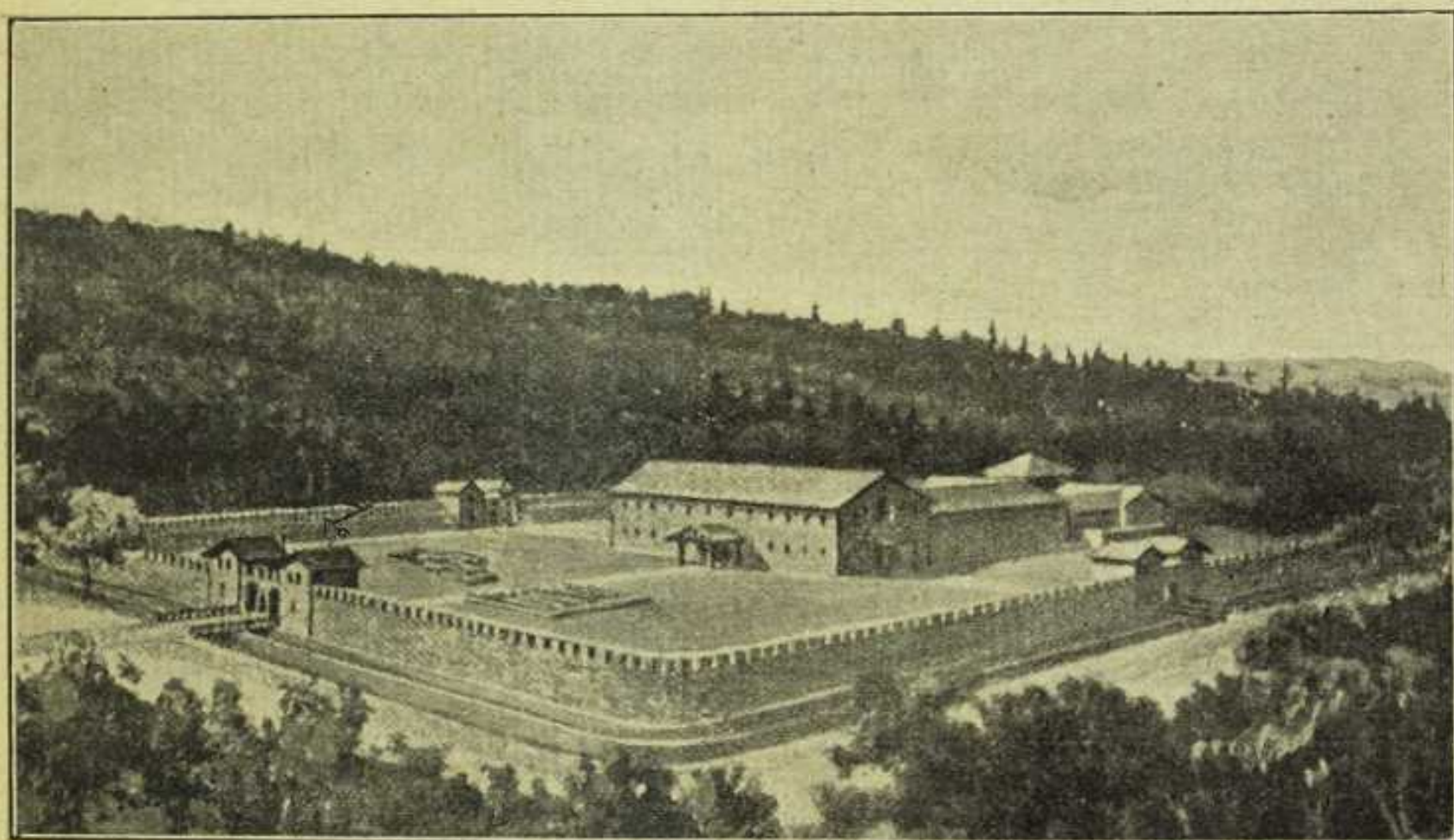


bedarf! Bäder.) Die Tiefe der Brunnen war sehr verschieden. Sie schwankte zwischen 6--25 m und mehr. Zwischen diesen bürgerlichen Ansiedlungen und dem eigentlichen Kastell lag ein Gebäude, das den Fuhrleuten als Ausspann und Herberge diente (*mansio*). Daran stießen die Mauerreste der Villa, eines großen Bauwerks mit 8 heizbaren Räumen. Die Wände der Säle waren bemalt. Man nimmt an, daß dieses Gebäude im Frieden dem Kommandanten als Wohnung oder den Offizieren als Gesellschaftshaus diente. — Wir kommen nunmehr vor den südlichen Eingang des Kastells (*Porta decumana*).

Dieses hat die Gestalt eines abgerundeten Rechtecks von 300 Schritt Länge und 200 Schritt Breite (222 m und 148 m) und ist auf der Außenseite



Das südliche Eingangstor.

Das Prætorium.

Das östliche Seitentor.

Die Saalburg.

von einem 1 m breiten Umgang, *Berme* genannt, umgeben. Die Umfassungsmauer, aus Bruchsteinen errichtet, ist 4,90 m hoch und endigt eben in Zinnen und Brustwehr. Vor der Mauer sehen wir auf der Außenseite zwei neben einander liegende Schutzgräben von 4 m Breite und 1½ m Tiefe. Sie dienten zum Schutz gegen den Feind. Im Innern lehnt sich an die Mauer ein 2,5 m hoher Erdwall mit sanfter Böschung. Er bildet auf seiner oberen Fläche einen 3 m breiten Wall, auf dem die Soldaten hin- und hergehen und an diejenige Stelle eilen konnten, die vom Feinde bedrängt war. Am Fuße dieses Erdwalles führte im Innern ein Weg rings um das Standlager. Das Kastell hatte 4 Zugänge, von denen die beiden seitlichen sowie der nördliche je einen, der südliche hingegen zwei Toreingänge zählte. Die Tore waren auf beiden Seiten von viereckigen, überdachten Türmen flankiert. Das südliche Tor (*Porta decumana*) ist heute vor dem Eingange durch die Bildsäule des römischen Kaisers Antoninus Pius (138—161) geschmückt, der die Grenzanlagen verstärkt und sich besonders um die Saalburg verdient gemacht haben soll. Die Bildsäule stellt den Kaiser in dem

Süden.